



TRAP - DIE FASZINATION DES INTUITIVEN SCHUSSES !

Training:
Samstag
10:00 - 13:00 Uhr



Trap, Wurfscheibenschießen, Tontaubenschießen oder Wurf- taubenschießen ist der Sammelbegriff für das Schießen mit Flinten und Schrotmunition auf Wurftauben.

Es ist ein Präzisionssport, dem jedoch die Faszination der Intuition innewohnt.

Trap oder Trapschießen ist seit 1900 eine olympische Disziplin. Dabei wird in Serien von jeweils 25 Wurfscheiben mit 24-g-Schrotpatronen auf orange Wurfscheiben geschossen. Die Stände, von denen geschossen wird, liegen nebeneinander im Abstand von 3 Metern und befinden sich auf einer Linie, die parallel in einem Abstand von 15 Metern hinter der oberen Kante des Bunkers, in dem (bei uns) 1 Wurfmaschine montiert ist.



Der zum Schießen an die Reihe kommende Schütze löst durch Abruf elektroakustisch das Abwerfen einer Taube aus und schießt. Danach wartet er, bis der rechts von ihm stehende Schütze "seine Taube" abgerufen und beschossen hat, um sich dann selbst auf diesen nächsten Stand zu begeben. Nachdem jeder Schütze 25 Wurfscheiben beschossen hat (jeweils 5 pro Stand 1 bis 5), ist diese Serie beendet.

Die Wurfscheiben erreichen beim Abwurf eine Geschwindigkeit von bis zu ca. 80 km/h. Die Teilnehmer absolvieren ihren Wettkampf in sogenannten Rotten, bestehend aus je 6 Schützen. Mannschaften in Teamwettbewerben bestehen aus je drei Schützen.

Beim „sportlichen Trap“ werden die Scheiben vom Schützen mündlich abgerufen; geschossen wird (im Gegensatz zum jagdlichen Anschlag) im Voranschlag, das bedeutet, der Schaft der Waffe liegt beim Abruf bereits an der Schulter des Schützen und die Wange auf dem sogenannten Schaftrücken. Dabei wird die Wange, um einen guten Kontakt mit der Flinte herzustellen, fest auf den Schaftrücken gepresst.

Gegenüber dem Jagdlichen Trapschießen ist also beim Olympischen Trapschießen die Distanz des Schützen zur Abwurfeinrichtung größer (+5 m in Österreich, in der BRD + 4 m). Die Scheiben fliegen darüber hinaus weiter und sind daher auch schneller.

Als Treffer wird gewertet, wenn der Schiedsrichter nach dem Schuss erkennen kann, dass sich ein „sichtbares Stück“ von der Scheibe gelöst hat.

Verwendet werden bis heute nahezu ausschließlich Bleischrote mit einem maximalen Durchmesser von 2,5 mm. Die Verwendung von Stahlschroten hat sich aus Sicherheitsgründen (gefährliche Abpraller durch das harte Material) nicht durchgesetzt.

Der Begriff Trap kommt aus dem englischen Trap = Falle.

Damit bezog man sich ursprünglich auf die Käfige, aus denen früher lebende Tauben zum Abschuss freigelassen wurden.

*„Du hast die Flinte im Anschlag, bist voll konzentriert, hochmotiviert und voller Anspannung, aber mit Eiswasser in den Adern lauerst Du auf die Scheibe, denn nur dann hast Du eine Chance...
Im nächsten Moment ist sie da, kommt mit ca. 80 km/h aus dem Bunker rausgeflogen und jetzt erst weißt Du auch, in welche Richtung,
Du mußt innerhalb von Zehntelsekunden reagieren, bewegst Dich geschmeidig wie eine Raubkatze, Deine Sinne, Dein Körper und Deine Flinte verschmelzen,
werden eins, die Umgebung verschwimmt, nur die Scheibe wird immer klarer und deutlicher, und im nächsten Moment siehst Du sie im Ziel,
Du drückst ab, ein Knall zerreißt die Stille, der Rückstoß zerrt an Deiner Schulter, und die Scheibe zerplatzt in tausend Stcke, in diesem Moment spürst Du, Du hast alles richtig gemacht, jaa..
Probierts mal selbst, erst dann wißt Ihr, was ich meine...“*

*Zitat Waldemar Schanz
Vizeweltmeister/Trap*